



**DGfE** Deutsche Gesellschaft  
für Erziehungswissenschaft

DGfE | Warschauer Straße 36 | D-10243 Berlin

Vorsitzender  
Prof. Dr. Hans-Christoph Koller

Stellvertretende Vorsitzende  
Prof. Dr. Christine Zeuner

Vorstand  
Prof. Dr. Marcelo Caruso  
Prof. Dr. Tina Hascher  
Prof. Dr. Fabian Kessl  
Prof. Dr. Ingrid Miethel  
Prof. Dr. Sabine Reh

DGfE Geschäftsführung  
Susan Derdula, MA

DGfE Geschäftsstelle  
Warschauer Straße 36  
D-10243 Berlin  
T: +49 (0)30 30 34 34 44  
F: +49 (0)30 34 39 18 53  
M: [vorsitzender@dgfe.de](mailto:vorsitzender@dgfe.de)

29. April 2015

## DGfE hält Boykottempfehlung gegen das CHE-Ranking aufrecht

In einer Stellungnahme vom September 2012 hat der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) den erziehungswissenschaftlichen Instituten bzw. Fachbereichen in Deutschland empfohlen, sich nicht am Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) zu beteiligen. Ähnlich wie eine Reihe anderer Fachgesellschaften aus Soziologie (DGS) und Politikwissenschaft (DGPW und DGfP) begründete die DGfE ihre Boykottempfehlung sowohl mit methodischen Schwächen des Rankings als auch mit grundsätzlichen hochschulpolitischen Einwänden und kündigte an, sich für eine „verbesserte und der Situation des Faches angemessene Repräsentation der verschiedenen Hochschulstandorte“ einzusetzen, „um den an der Erziehungswissenschaft und ihren unterschiedlichen Teildisziplinen sowie an einem Lehramtsstudium interessierten jungen Menschen eine qualifizierte Entscheidungsgrundlage zu geben“.

Im Blick auf die nächste Ausgabe des Hochschulrankings 2015/16 hat das CHE nun eine Profilschärfung sowie methodische Verbesserungen angekündigt. In diesem Kontext haben die politikwissenschaftlichen Fachgesellschaften ihre ablehnende Haltung revidiert, während die Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS) bei ihrem Nein zum CHE-Ranking geblieben ist.

Der Vorstand der DGfE hat nach ausführlicher Beratung im April 2015 beschlossen, seine Boykottempfehlung aufrecht zu erhalten. Zwar sieht er die Bemühungen des CHE um methodische Verbesserungen und die stärkere Berücksichtigung fachspezifischer Besonderheiten, seine grundsätzlichen Einwände gegen das Ranking sind mit diesen Änderungen gegenüber der bisherigen Vorgehensweise aber keineswegs ausgeräumt. Zu den problematischen Aspekten des Rankings gehört insbesondere der Anspruch, trotz der (angesichts geringer Rücklaufquoten) relativ schmalen Datenbasis zu vermeintlich eindeutigen und verallgemeinerbaren Urteilen über die Qualität des Studienangebots der Hochschulen zu gelangen, die ihren Niederschlag in vereinfachenden, ampelähnlichen Farbsignalen finden. Höchst zweifelhaft ist außerdem, ob die mit dem Ranking verbundene (und explizit erwünschte) Verschärfung des Wettbewerbs zwischen den Hochschulen unter der Bedingung chronischer Unterfinanzierung vieler Hochschulen tatsächlich zur Verbesserung und nicht vielmehr zur Verschlechterung der Studienangebote führt.

Die DGfE empfiehlt daher den erziehungswissenschaftlichen Instituten, Fachbereichen und Fakultäten, sich auch weiterhin nicht am CHE-Ranking zu beteiligen. Um Studieninteressierten aussagekräftige und differenzierte Informationen über erziehungswissenschaftliche Studiengänge und Studienorte zur Verfügung zu stellen, hat die DGfE beschlossen, sich an der von DGS und Historikerverband (VHD) begründeten Internetplattform [Studium.org/](http://Studium.org/) zu beteiligen, die detaillierte Informationen z.B. über lokale Fachprofile öffentlich zugänglich macht, dabei aber auf vereinfachende Vergleiche wie Ampelsignale oder Bundesligatabellen bewusst verzichtet. Die Bereitstellung von Informationen über erziehungswissenschaftliche Studiengänge auf [Studium.org/](http://Studium.org/) ist zum Wintersemester 2015/16 geplant.